C50834

Stimme

eines in Ungarn wohnenden Deutschen.

Als Frankreichs Sieg in Deutschland widerhallte,
Zur Tilgung aufrief lang getrag'ner Schmach,
Als deutsche Kraft zum Riesensturm sich ballte,
Wie Halme tausendjähr'ge Ketten brach;

Wie schlug in meiner Brust da freudetrunken
Das deutsche Herz, wie zog's zur Heimat mich!
Wie blies der Sturm zur Flamme jeden Funken,
Zu theilen meiner Brüder Kampf und Sieg.

Ohnmächt'ger Wunsch! ich muß Euch ferne stehen,
In fremdem Land, das noch nicht Heimat mir,
Ich habe nichts als mein Gebet und Flehen
Für Euer siegverkündendes Panier. —

Da traf mein Ohr der Volksruf der Magyaren! —
Wie mächtig mahnend er ins Herz mir dringt!
Blitzschnell hat der Gedanke mich durchfahren,
Daß Alle Völker nur **Ein** Band umschlingt.

Mag auch des Schicksals Eisenhand mir wehren,
In deinen Reih'n mein Vaterland zu steh'n;
Zur Fahn' von Recht und Freiheit will ich schwören,
Wo immer ich sie mag entfaltet seh'n.

Der Morgen graut, des Lichtes Strahlen dringen
Unhemmbar fort, um Alle zu erfreu'n!
Mag Recht und Freiheit nur **Ein** Volk erringen,
Zum Heile **Aller** Völker wird's gedeih'n.

Drum reich' ich Ungarn Euch zum festen Bunde
Verschmäht sie nicht, die deutsche Bruderhand,
Doch nein, Ihr fühlt, gekommen ist die Stunde
Die zwischen Völkern stürzt die Scheidewand.

Die Politik der Tyrannei nur fachte
Den blinden Nationalhaß ewig an,
Weil sie vereinzelt zu beherrschen dachte,
Was keine Macht, vereint, bezwingen kann.

Und Ihr, Germanien's Söhne! fest und bieder,
Schließt Euch an Eure neue Heimat an!
Folgt kühn dem Rufe Eurer neuen Brüder,
Zum sichern Siege führt Euch ihre Bahn.

Ergreift Euch nicht des neuen Geistes Walten?
Reißt Euch nicht fort der laute Jubelruf?!
Ist's **Freiheit** nicht, der jene Stimmen galten,
Die Euch auch eine schön're Heimat schuf?!

Denkt Ihr des Sieges Früchte zu genießen,
Und feig dem Kampf von ferne zuzuseh'n?
Lustheuchelnd wohl die Sieger zu begrüßen,
Beistand versagend, wenn sie untergeh'n?

Nein, so verleugnet nicht sein Blut der Deutsche,
Er hat den angestammten Muth bewahrt!
Ob tobend auch der Sturm die Wogen peitsche,
Auch er besteigt das Schiff zur Freiheitsfahrt!

Auch **Er** tritt in der Kämpfer kühne Reihen,
Sieg oder Tod! er theilt der Brüder Loos,
Wird seine Kraft der guten Sache weihen,
Für die manch' Märtyrer sein Blut vergoß.

Und späte Enkel sollen einst erfahren:
Durch alle Herzen bebte **Ein** Gefühl,
Ein Geist beseelte Deutsche und Magyaren,
Sie gingen Hand in Hand zu **Einem** Ziel!

Pest, den 15. März 1848.

Gustav Grimm.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Sammlung L. A. Frankl

Ra1225
G0176